



Die Piepe

Dieses ruhige Gewässer liegt zwischen „Rotes Kreuz Krankenhaus“, Buntentorsteinweg und Kleiner Weser. Es dient in erster Linie der Naherholung und als Treffpunkt. Seinen Namen erhielt es durch seine Form: Sie entspricht etwa einer Pfeife, wenn man nicht allzu genau hinschaut. Die Tiefe der Piepe beträgt maximal 1,90 m. Das Wasser ist reich an Algen und übermäßig mit Pflanzennährstoffen „versorgt“.

Die recht steile Böschung ist zum Teil bedeckt von einer Rasenfläche

mit einigen Uferpflanzen. Auf Höhe des Krankenhauses haben sich unter anderem Weiden und Pappeln angesiedelt. Aal und Barsch leben im Piepe-Wasser, Hechte und Karpfen werden zum Angeln eingesetzt. Das Piepe-Wasser stammt aus der Weser.



Blick vom westlichen Ufer auf die Piepe

Vorstellung der Gewässer vom
Umweltschutzverband **ROBIN WOOD e. V.**
Langemarckstr. 210
28199 Bremen
0421/5982894
info@robinwood.de

ROBIN WOOD

In Zusammenarbeit mit dem Ortsamt Neustadt
ViSdP: Fotos und weitere Infos: Annegret Reinecke
Foto „Kleiner Fuchs“: Henrich Klugkist

Mit freundlicher Unterstützung

Der Senator für Umwelt,
Bau und Verkehr

Freie
Hansestadt
Bremen

Es dringt durch das sandige Ufer in die Piepe ein. In den letzten Jahren trifft man regelmäßig auf eine Gruppe von Nilgänsen, eine recht durchsetzungsfreudige, neu eingewanderte Art (siehe Radfahrerfoto). Sie lassen sich genau wie die heimischen Stockenten gern füttern. Die Nachteile der Fütterung sind vielfältig. Sie reichen von der Verschlechterung der Wasserqualität durch vermehrtes Kot absetzen vieler Enten bis hin zur ungewollten Begünstigung von Ratten. Eine bessere Idee ist es, das Brot Haustieren in Stadtteilmärkten zu bringen.

 **Besonderes:** Die Piepe ist ein sehr altes Gewässer. 1623-1627 entstand sie als Teil der städtischen Befestigungsanlage und ist damit ein Überrest der historischen Wallgrabenanlage.

 **Anreise:** Linie 4 und 5, Haltestelle „Rotes Kreuz Krankenhaus“.

So kann man Gewässer schützen:

- ▶ Bitte Musik leise hören, um die Tiere am Wasser nicht zu erschrecken (und es nervt niemanden)
- ▶ Auf den Wegen zu bleiben schont die Pflanzen und erzeugt bei Wildtieren keinen Stress
- ▶ Müll, der mit nach Hause genommen wird, kann Tieren keinen Schaden zufügen

Titelfoto: Badebereich am Werdersee

Bitte beachten Sie: Bei dieser Zusammenstellung handelt es sich nicht um eine vollständige Aufzählung der Gewässer, sondern um die, die den hier Wohnenden wichtig und für den Gewässerschutz von Bedeutung sind.

Die Ochtum/Grollander Ochtum

Die Ochtum ist ein die Stadt Bremen prägender linker Nebenfluss der Weser. Auf ihren etwa 25 Kilometern Länge durchfließt sie Niedersachsen und natürlich Bremen. Über ein Sturmflutsperrwerk gelangt das Ochtumwasser in die Weser.

Einschneidend war die Verlegung eines Teilstückes im mittleren Lauf in den „Park links der Weser“ 1989/1990 auf Grund der Erweiterung des Flughafens. Der nördliche Bereich des neu angelegten Verlaufs hat sich zu einem wertvollen Naturschutzgebiet entwickelt, dessen Abschluss die Alte Ochtum bildet. Südlich des Naturschutzgebietes liegt das Naherholungsgebiet „Park links der Weser“ mit seiner Huchtinger Ochtum. Für Erholung Suchende aus der Neustadt bietet sich aber auch ein Besuch der Grollander Ochtum an. Ein übersichtliches Netz aus Fahrradwegen führt entlang des Flusses. Aber auch wenn der gehölzreiche Uferbewuchs einen natürlichen Lebensraum vermuten lässt: eine Analyse der im Wasser lebenden Tiere zeigt eine deutliche Belastung.



Die Grollander Ochtum, mitten in der Stadt

 **Besonderes:** Einen Besuch wert ist der kleine See am Helgolandweg. Hier wird über ein Schöpfwerk Grabenwasser in die Grollander Ochtum geleitet. Die markanten Krebscheren fühlen sich dort sehr wohl.

 **Anreise:** Linie 6 Richtung „Flughafen“, Haltestelle „Neuenlander Kämpfe“. Dieser Straße folgen und über Bochumer Straße und Beckmannweg in den Helgolandweg einbiegen. Von dort kann man auch die Grollander Ochtum erreichen.

Fließend zwischen Werdersee und Lankenau

Am Wasser in der Neustadt



Ob am Feierabend oder Wochenende: Es ist immer wieder spannend, den innerstädtischen Weserteil, die kleine Weser oder den Werdersee beim Spaziergang oder Fahrrad fahrend neben sich zu haben. Plätze zum Nichts tun oder Vögel beobachten finden sich meistens. Der Stadtteil lebt mit seinen Gewässern und sie haben alle ihre besonderen Qualitäten. Wie viel städtischer Natur kann man hier begegnen?

In diesem Flyer finden Sie den Weg zu den Gewässern, die die Neustadt prägen und sie erfahren, was die Gewässer besonders macht und wie wertvoll sie für dort lebende Tiere und Pflanzen sind.

Die Weser mit Weseruferpark

Die Weser soll als Lebensader mit Kontakt zum Stadtteil an erster Stelle genannt werden. Insbesondere am nordwestlichen Lankenauer Ende des Weseruferpark-Ufers stehend erlebt man die Weser hautnah: Wind, Wellen, Steine, Schiffe. Aufgrund der Schifffahrt sind Uferbefestigungen wie z. B. Steinschüttungen erforderlich, die den Lebensraum am Ufer wesentlich einschränken. Von der Wasserfarbe meint man auf die Qualität des Wassers schließen zu können. In erster Linie ist sie aber ein Hinweis auf mitgetragene Sedimente und kleine Algen, die die schnell fließende Weser mit sich trägt. Zusätzlich nimmt sie geklärte Abwässer aus Seehausen und aus industriellen Quellen sowie Niederschlagswasser aus der Stadt auf. Ihr ökologischer Gesamtzustand entspricht nicht den Anforderungen aktueller Richtlinien.



Eine Treppe im Weseruferpark führt zur Weser

Der Weseruferpark :

Er liegt im benachbarten Stadtteil Rablinghausen in Fahrradtour-Nähe. Die Neuanlage des Parks baut sich auf einer fünf bis sieben Metern dicken Spülfeldschicht auf Sedimenten des Neustädter Hafens auf. Abgedeckt ist der Park mit einer dünnen Schicht Mutterboden.



Der „Kleine Fuchs“ besucht gern die „Tankstelle“

Wer Lust auf frischen Wind verspürt, setzt sich auf sein Fahrrad und genießt die Strecke entlang des Weserufers bis zum Lankenauer Höft. Bei Interesse an der vielfältigen Flora des Geländes kann die Nase auch mal direkt ins bodennahe Grün gesteckt werden. 112 verschiedene Pflanzenarten sind dort zu finden. Auf der vom BUND angelegten Schmetterlingstankstelle findet man im Sommer wunderschöne Falter. Höhepunkt auf der Tour Richtung Lankenauer Höft ist der in 2009 angelegte 230 m lange Sandstrand. Er zeigt, dass das Weserufer nicht überall in ein Korsett aus Steinen und Stahlwänden gezwängt sein muss. Der Strand steht für eine ökologische Aufwertung und man kann die Weser mit ihren Tiden direkt erleben.



Der Wesersandstrand am Weseruferpark

Besonderes: Ungeachtet der ökologischen Defizite weist die Weser bei Bremen über 30 Fischarten auf und mit Geduld gepaart mit Glück ist eine Seehundbeobachtung nicht ausgeschlossen. Stolz kann Bremen auf die guten Wanderbestände der Neunaugen sein, ein aalförmiger Vertreter der Rundmäuler. Der Weseruferpark ist der artenreichste Ort für Tagfalter in Bremen!
Anreise zur Weser am Weseruferpark: Mit dem Bus 24 Richtung „Rablinghausen“, Ausstieg „Woltmershauser Friedhof“, einbiegen in die Duntzestraße. Oder mit dem Fahrrad aus Richtung Neustadt über die Ladestraße Richtung Park.

Der Werdersee

Der Werdersee nutzt der Stadt im Falle eines Hochwassers als Rinne zum Abfließen großer Wassermengen! Permanent wird er von Weserwasser sehr langsam durchflossen und geht beim Buntentordeichschart in die Kleine Weser über. Er hat den Charakter eines Flachsees, seine maximale Tiefe beträgt 2,5 Meter. Die Sichttiefe ist häufig gering, weil der See die Schwebstoffe der Weser trägt und im Frühjahr/Sommer die Algendichte zunimmt. Der hohe Nährstoffgehalt kann das Gewässer zeitweise beeinträchtigen.



Nilgans



Wer hat hier Vorfahrt?
Der Werdersee ist beliebt!

Besonderes: Der Werdersee ist einer der beliebtesten Badeseen in Bremen (wie alle Badeseen mit DLRG-Station), vielleicht sogar der beliebteste! Gefährliche Blaualgen können auch hier gelegentlich auftreten. Fahrradtouren oder einfach nur auf einer Bank zu dösen besitzt einen großen Erholungswert. Auch diverse Vogelarten finden den See attraktiv: „Wintergäste“ wie die Pfeif- und Reiherente und die Flussseseschwalbe. Ein Abstecher zum Naturschutzgebiet „Neue Weser“ auf Höhe des Weserwehres bietet zusätzliche Naturerfahrung (am besten ein Fernglas mitnehmen).
Anreise: Ab der Haltestelle „Wilhelm-Kaisen-Brücke“ (Linien 4, 5, 6, 8) kann man den Werdersee entlang der Kleinen Weser in etwa 30 Minuten zu Fuß erreichen, schneller mit dem Fahrrad oder Inlinern.



Die Kleine Weser

Zwei Kilometer ist die Kleine Weser lang und verläuft auf Höhe der Fußgänger- und Fahrradbrücke am Buntentordeichschart bis zur Spitze des Teerhofes. Vier Querungen gibt es auf diesen kurzen zwei Kilometern Kleine Weser: die Wilhelm-Kaisen-Brücke, die Bürgermeister-Smidt-Brücke und die Wege für den unmotorisierten Verkehr am Buntentordeichschart und über das Wehr. Bis zum Bau des Wehres am Teerhof 1968 war die Kleine Weser ein flussaufwärts endendes Gewässer mit Ebbe und Flut. Weserwasser durchfließt die Kleine Weser mit vier Kubikmetern in der Sekunde (als Vergleich: bei der Weser sind es 324 m³/sec). Außer über die Weser kann auch über den Werdersee und die Kleine Weser Hochwasser abgeführt werden.



Blick von der Wilhelm-Kaisen-Brücke auf den Stadtwerder

Besonderes: Im Wehr gibt es eine versteckte, beleuchtete Fischtreppe! Am Richtung Werdersee gelegenen Abschnitt sind am Ufer und auf dem Wasser Haubentaucher, Graureiher und Blässrallen zu beobachten.
Anreise: Von der Bürgermeister-Smidt-Brücke (Linien 1, 26, 27, 63, Haltestelle „Westerstraße“) einbiegen in die Straße Am Deich. Eine Fahrradmitnahme ist empfehlenswert.